

weis zu führen, daß die Urfassung der bekannten Tiburtinischen Sibylle zur Zeit Domitians in Palästina von einem Juden-Christen entworfen worden ist.  
A.P.

Pierre-Patrick Verbraken, Sermons jumeaux de Sedatus de Nîmes pour la fête de Noël, *Revue Bénédictine* 88 (1978) S. 81–91, ediert zwei Sermones, für die der Vf. aufgrund einer Inschrift in einer Hs. des 16. Jh. den Bischof Sedatus von Nîmes, der 506 am Konzil von Agde teilnahm, als Autor nachweisen will.  
D.J.

Joseph Lemarié, Trois sermons fragmentaires inédits de Saint Césaire d'Arles conservés à l'„Arxiu Capitular“ de Vich, *Revue Bénédictine* 88 (1978) S. 92–110. – Die drei bisher unbekanntenen Sermones des Cäsarius von Arles († 542) sind in Fragmenten liturgischer Bücher (10. bis 12. Jh.) aus Pfarrarchiven der Diözese Vich überliefert, die in den vergangenen Jahren im Kapitelarchiv von Vich zusammengetragen wurden. L. ediert die drei Fragmente und weist auf weitere Cäsarius-Texte in Vich hin.  
D.J.

Antoine Chavasse, Du nouveau sur le Prologue d'Alain de Farfa, *Revue Bénédictine* 88 (1978) S. 153–158, macht eine neue Überlieferung des jüngeren Prologs zum Sermonar des Abtes Alanus von Farfa († 770) in der Hs. Bourges, *Bibl. Mun.* 44 (11. Jh.) bekannt und ordnet sie in das vom Vf. in dieser Zs. 1974 aufgestellte Stemma ein (vgl. DA 31, 260).  
D.J.

David N. Bell, The Basic Source of the „Scala coeli major“ of Honorius Augustodunensis, *Revue Bénédictine* 88 (1978) S. 163–170, weist Buch 12 von Augustins *De genesi ad litteram* als von Honorius Augustodunensis durchgängig benutzte Quelle in seiner *Scala coeli maior* nach; der bisher angenommene Einfluß des Johannes Scotus Eriugena lasse sich nur in den letzten Kapiteln der Schrift feststellen.  
D.J.

Pierre de Celle, *L'École du Cloître. Introduction, texte critique, traduction et notes par Gérard de Martel* (Sources Chrétiennes 240, Série des Textes Monastiques d'Occident 47) Paris 1977, Les Éditions du Cerf, 351 S., F 175. – Pierre de Celle (Petrus Cellensis oder de Cella), gebürtig aus adliger Familie der Champagne (Aulnoy-les-Minimes), wurde zu Beginn des 12. Jh. geboren, studierte vermutlich in den 1120er/30er Jahren in Paris (und zwar gemeinsam mit Johannes von Salisbury, mit dem ihn eine lebenslange Freundschaft verband), wurde nacheinander Abt von St-Pierre de Celle (1140/45), von St-Remi de Reims (1162), 1180 Bischof von Chartres und starb 1182. Neben einer Reihe von Briefen, Sermonen und anderen Schriften erhielt sich auch der Traktat *De disciplina claustrali*, dessen Text hier erstmals Gegenstand einer kritischen Untersuchung und Edition ist, verbunden mit Kommentar und französischer Übersetzung, erschlossen durch Indices der Bibelzitate und (recht weniger) Worte.  
A.P.

Ferruccio Gastaldelli, La traduzione del *De divinis nominibus* dello Pseudo-Dionigi nel commento inedito di Guglielmo da Lucca († 1178), *Salesianum* 39 (1977) S. 56–76 u. 221–254. – Der Vf. macht mit einem bedeutenden Fund bekannt: mit dem zwischen 1170 und 1178 verfaßten Kommentar des Bologneser Theologen Wilhelm von Lucca zu *De divinis nominibus* des Pseudo-Dionysius Areopagita, unvollständig (wiewohl überaus voluminös) überliefert in der Hs. Troyes 1003 (erhalten ist der Kommentar zu c. 1 und zur ersten Hälfte von c. 2), dessen Edition er in Aussicht stellt. Im Mittelpunkt der hier vorliegenden Untersuchung steht die „textkritische“ Methode Wilhelms von Lucca gegenüber dem ihm vorliegenden Text des Pseudo-Dionysius, den er nicht nur aus der bekannten Übersetzung des Johannes Scotus Eriugena